

*Königlicher Musikverein Cäcilia Oudler*

**MVOUDLER!**

**- MAGAZIN -**



[WWW.MVOUDLER.BE](http://WWW.MVOUDLER.BE)

2018/03

# *Vorwort des*

## **- PRÄSIDENTEN -**

### **Der Countdown läuft...!**

In unserer bereits fünften Auflage unserer MVO-Postille möchten wir Sie über die bevorstehenden Herausforderungen informieren. Am Samstag, dem 6. Oktober findet unser Jahreskonzert statt. Sie merken schon, dass dieses Konzert nicht am gewohnten Termin stattfindet. So können wir uns die letzten Wochen vor dem großen Auftritt am 3. November im Triangel voll und ganz auf die Einstufung konzentrieren. Nichtsdestotrotz haben wir auch für dieses „vorverlegte“ Konzert weder Kosten noch Mühen gescheut, um Ihnen als Musik interessiertes Publikum ein möglichst abwechslungsreiches und unterhaltsames Konzertprogramm zusammenzustellen. Natürlich dürfen bei diesem Konzert auch die verschiedenen Einstufungswerke nicht fehlen - Sie können sich also selbst ein Bild vom aktuellen Leistungsstand des Vereins machen und eventuell bei einem Besuch des Einstufungskonzertes am 3. November um 16 Uhr im Triangel einen Vergleich ziehen und die weiteren Entwicklungsstadien begutachten.

In unserem Magazin gehen wir auch konkret auf die Einstufung und ihren Sinn und Zweck für unseren Verein ein. Es handelt sich um einen musikalischen Gratmesser, auf den es für die weitere Zukunft gilt aufzubauen. Unsere „Vorfahren“ waren mit dieser Art von Wertungsspielen nicht immer glücklich, wie ein Auszug aus der Chronik des Jahres 1970 eindrucksvoll belegt. Der Zeitgeist war ein anderer und man sollte dies aus heutiger Sicht mit einem Schmunzeln betrachten.

Wir hoffen, dass Sie uns auch weiterhin die Treue halten und uns auf unserem musikalischen Weg weiterhin unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich uns und Ihnen ein tolles Jahreskonzert sowie eine erfolgreiche Einstufung.  
Viel Spaß bei der MV'Ohl-Lektüre!

**Manfred Duprez**  
MVO-Präsident



# EVENTS & TERMINE



JAHRESKONZERT  
6. OKTOBER 2018



DORFSAAL - INFO  
12. OKTOBER 2018



EINSTUFUNG  
3. NOVEMBER 2018



WAFFENSTILLSTAND  
11. NOVEMBER 2018



CÄCILIEFEST  
26. NOVEMBER 2018

## Fotosuche

Um die historischen Seiten des MV'Oh!-Magazins zu illustrieren, benötigt die Redaktion dringend Ihre Hilfe! Bitte durchstöbern Sie Ihre Fotokisten nach folgenden Motiven:

- Das alte Probelokal (Haus Meyer).
- Alte Dorfansichten (vor und nach dem Krieg)
- Fotos mit lokalen Persönlichkeiten (Pfarrer, Lehrer, Präsidenten, ...)
- Feiern anno dazumal (Wiesenfeste, Familienabende, Karneval, ...)
- Ausflüge des MV (Wieze, Baden-Baden, Puth, ...)

Wir kommen bei Ihnen vorbei und digitalisieren die Fotos an Ort und Stelle. Sie brauchen also Ihre Schätze nicht aus dem Haus zu geben.

Bitte an Gerd Hennen (Tel. 080420101 oder Email an [gerd.hennen@skynet.be](mailto:gerd.hennen@skynet.be)) wenden.



HEILIG-ABEND-  
KONZERT  
24. DEZEMBER 2018

## WEIHNACHTSKONZERT IN DER PFARRKIRCHE OUDLER

Die Weihnachtskonzerte des MVO blicken bereits auf eine stattliche Tradition zurück. Wichtig war es für die Verantwortlichen immer, einen steten Wechsel zwischen den beiden Pfarrkirchen in Thommen und Oudler zu gewährleisten und somit auch den Pfarrverband zu vereinen.

In diesem Jahr konzertiert der MVO wieder in Oudler. Am 24. Dezember um 17.30 Uhr lädt Dirigent Julian Pauels zusammen mit seinen Musikern zu einer musikalisch besinnlichen Einleitung der Weihnachtsmette in die Pfarrkirche ein. Hierbei werden die Musiker erneut ein buntes Repertoire an klassischen Weihnachtsliedern und besinnlichen Chorälen zu Gehör, die die Pfarrgemeinde besinnlich auf die Ankunft des Herrn vorbereiten soll. Unterstützt wird der MVO von der Chorgemeinschaft Oudler-Grüfflingen unter der Leitung von Heinz Kringels.

# Wir haben es geschafft!

Die Sommermonate hindurch hat der Vorstand der „Dorfsaal Oudler VoG.“ Großes geleistet und konnte gemeinsam mit dem Architekten Daniel Blaise fristgerecht die Bauakte zur Deutschsprachigen Gemeinschaft einreichen. Das war keineswegs selbstverständlich, galt es doch noch einige wichtige administrative und finanzielle Hürden zu überwinden.

Nachdem die Baugenehmigung im Mai vom Dienst des Urbanismus in Eupen erteilt wurde, begann die öffentliche Ausschreibung. Trotz intensiver Vorgespräche mit einer „Wunsch-Projektfirma“ blieb ein Angebot aus, so dass zwei Mitkonkurrenten den Zuschlag erhielten.

Hierbei entschied sich der Vorstand gemeinsam mit dem Architekten unter Berücksichtigung aller Kriterien und Kostenanschläge für die Firma Elsen AG. Allerdings lag das Angebot 100000 € über der ursprünglichen Schätzung, so dass Gespräche mit den einzelnen Firmen sowie dem Finanzdienst der DG begonnen wurden. Während die Firmen Entgegenkommen signalisierten und wir verschiedene Posten entsprechend „abspecken“ konnten, erklärte sich die DG spontan bereit, das Finanzvolumen von 850000 auf 950000 € zu erhöhen.

Das setzte aber auch ein Mehr an Eigenmitteln voraus, damit wir auch den notwendigen Hypothekenkredit erhielten. Auch diese Hürde wurde schlussendlich genommen, so dass nach dem Unterzeichnen des Schenkungsaktes und der Bewilligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft unserem Projekt nichts mehr im Wege steht.

Aus diesem Grund sind wir vom Vorstand der „Dorfsaal Oudler VoG.“ glücklich und stolz zugleich, die gesamte Dorfbevölkerung am Freitag, dem 12. Oktober zu einer Informationsversammlung einzuladen um das schlussendliche Projekt, den Kostenrahmen, die Eigenmittel und die Bauchronologie vorzustellen.

Der Dorfsaal soll zu dem Begegnungszentrum für das ganze Dorf schlechthin werden, so dass Informationen diesbezüglich sicherlich dienlich sein werden.

## Was wird am Freitag, dem 12. Oktober um 20 Uhr im „alten“ Dorfsaal besprochen und vorgestellt?

- *Begrüßung durch die Präsidentin*
- *Vorstellung des Projektes durch den Architekten*
- *Welches sind die Kosten der verschiedenen Posten und Lose?*
- *Wie sieht es mit der Finanzierung konkret aus?*
- *Die anstehenden Arbeiten – Zeitplan des Projektes*
- *Was erwarten wir von den Dorfbewohnern?*

Wir freuen uns, Euch an diesem, für unser Dorf wichtigen Abend begrüßen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüßen,

Der Vorstand der „Dorfsaal Oudler VoG.“

*Jetzt gehts los!*

# Infoversammlung

am Freitag, **12. Oktober** um 20 Uhr im Dorfsaal



# Nagler-Trophäen und Krugkönig

Drei Wochen nach dem Pfingstfest feierte man in Oudler die traditionelle Dorfkirmes. Eingeläutet wurde das Fest bereits am Freitagabend mit dem Kirmesbaumaufrichten durch die Junggesellen, die den Baum mit viel Muskelschmalz bei schwungvollen Klängen des lokalen Musikvereins Cäcilia in den Abendhimmel hochhieften. Fortgesetzt wurde der Reigen bereits am Samstagabend, als die „Belsch Jecken“ mit fetzigem Stimmungsrepertoire für Rabatz im althehrwürdigen Dorfsaal sorgte.

Parallel dazu luden die MV'ler zu einem sympathischen Barbecue und der bereits sechsten Auflage der „Internationalen Stuppenmeisterschaft“. Hierbei galt es mit der Spitze des Hammers einen 10 cm langen Nagel in Rekordtempo in einem Baumstumpf zu versenken.

Das Team des „Single Klubs“ heimste den begehrten Wanderpokal ein und ließ dem Vorjahressieger der „Oudler Radler“ diesmal das Nachsehen. Die Einzelwertung konnte indes Christian Bantz für sich entscheiden. Zahlreiche Kirmesbuden ließen den Sonntag schließlich im Dorfzentrum zum absoluten Familientag werden. Für den eigentlichen Höhepunkt sorgten die Junggesellen jedoch am Montagabend, als auf der Kirmesbaumwiese trotz widriger Witterung der diesjährige Krugkönig ermittelt wurde. Mike Linkweiler hatte das sichere Händchen und zerdepperte den irdenen Krug. Aus dem Kreise der Dorfschönen erwählte der frischgebackene Herrscher Lisa Alloo zur neuen treuen Wegbegleiterin auf allen Amtspfaden. Noch bis in die frühen Morgenstunden hinein wurde der Dorfkirmes der Garaus gemacht.





VORANZEIGE

25.  
Nov.

TAG DER BLASMUSIK

ab  
10.30  
UHR



**CÄCILIEN  
FEST**

**MV OUDLER &  
„Éisléker Stëmmungsbléiser“**

ZUM MITTAGESSEN CHOUCROUTE GARNIE - 15 EUR  
ANMELDUNG: TEL. 080/420 101 ODER EMAIL [INFO@MVOUDLER.BE](mailto:INFO@MVOUDLER.BE)

 musikverein**oudler**

• *Cäcilienfest am 25. November 2018* •

# CÄCILIA UND CHOUCROUTE

**Auch in diesem Jahr feiern wir unser Patronatsfest in einem musikalischen Ambiente. Am Sonntag, dem 25. November ist es wieder soweit, wenn der Kgl. MV Cäcilia zusammen mit den Sangeskollegen des Kgl. Kirchenchors „St. Cäcilia“, der Schutzpatronin gedenken.**

Nach einem feierlichen Hochamt für alle Lebenden und Verstorbenen des Chores und des Musikvereins versammelt sich die Festgemeinde gegen 10.30 Uhr im Dorfsaal. Der MVO präsentiert dann ein 45-minütiges Aperitiv-Konzert, bevor das leckere „Choucroute garnie“ kredenzt wird. Nach dem Essen bietet der MVO dann ab 13 Uhr ein weiteres, kleines „Digestiv-Konzert“ als Start in einen abwechslungsreichen Nachmittag. Julian Pauels wird ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Musikprogramm zusammenstellen, bei dem jeder Musikfreund auf seine Kosten kommen wird. Das leckere Mittagessen in Form des „Choucroute Garnie“ wird zum Selbstkostenpreis von nur 15 € (Kinder bis 16 Jahre zahlen nur 10 €) angeboten. (Bitte vorbestellen). Auch am Nachmittag steht das Fest ganz im Zeichen der Blasmusik. Hierbei schätzen sich die MV-Organisatoren

besonders glücklich, die Kollegen der „Eisleker Stämmungsbläser“ zu einem zweistündigen Gastauftritt begrüßen zu dürfen. Auch hier werden die Zuschauer aus dem Häuschen sein und begeistert Blasmusik genießen können. Kaffee, Waffeln und Kuchen runden dieses Stiftungsfest harmonisch ab.

**Vorbestellungen für das Mittagessen sind bis spätestens zum 20. November telefonisch unter der Nummer 080/420101, per SMS an 0472/683068 oder per Email unter [info@mvoudler.be](mailto:info@mvoudler.be) zu tätigen. Oder Sie überweisen den Betrag auf das Konto BE5373 1000 9583 53 und geben als Betreff ihren Namen an.**





KULINARISCHER GENUSS

INSPIRIERT ● VARIERT ● RAFFINIERT



RESTAURANT - LOUNGE - TERRASSE

Le  
Jardin  
RESTAURANT

[www.wickler.be](http://www.wickler.be)



Luxemburger Straße, Oudler 19 - 4790 Burg-Reuland - Belgien  
Tel. +32 (0)80 32 90 03 - [info@wickler.be](mailto:info@wickler.be)

Ruhetage montags und donnerstags

• *Jahreskonzert* •

---

# PROGRAMM

---

**Tannhäuser**

Richard Wagner, arr. Lorenzo Pusceddu

**Adagio for Winds**

Jan van der Roost

**Fate of the Gods** (Wahlwerk)

Steven Reineke

**Dogon** (Pflichtwerk)

Kevin Houben

**Strauss Bonbons**

Johann Strauss, arr. Ofburg

~~~

**Florentiner Marsch**

Julius Fucik, arr. Piet Molenaar

**Classical Fantasy**

arr. Ofburg

**80er Kult(tour)**

arr. Thiemo Kraas

**Böhmische Perlen**

arr. Alexander Pflüger

**Gruß an Böhmen**

Vaclav Vackar, arr. Franz Bummerl





# Föderkam-Einstufung: Das MVO-Highlight 2018!

## Interview mit Julian Pauels (Dirigent des MVO)

### Wie erachtest Du das Konzept der „Einstufung von Musikvereinen“?

Ich denke, dass die Einstufung immer eine gute Gelegenheit ist, etwas schwierigere Konzertstücke einzustudieren. Auch ist es eine Möglichkeit aufzuzeigen, wozu man selbst in der Lage ist, wenn man wöchentlich probt. Somit erachte ich die Einstufung als solche als ein schönes Projekt zum „Darauf-hin-Arbeiten“.

### Ist es denn nicht oftmals nur eine kleine Momentaufnahme?

Gewiss und das sollte es nicht sein. Ich finde ebenfalls, dass die Arbeitsmoral während der gesamten vier Jahre stetig auf dem Einstufungsniveau hochgehalten werden sollte. Meiner Ansicht nach sollte eventuell ein kleines Wertungsspiel jedes Jahr stattfinden - natürlich nicht im großen Stil wie eine Einstufung -, damit die Dirigenten es etwas leichter hätten üblichen Problemen wie Probepräsenz, Konzentration, ...

### Welches Ziel hast Du Dir persönlich gesteckt?

Meine Ziele sind eigentlich ähnlich wie die meiner Kollegen aus anderen Vereinen und unseren Musikern auch: Erstmals die ausgesuchte

Klasse gut bestehen. Ich werde mich jedoch auf keine gezielte Prozentzahl festlegen, die ich erreichen möchte, da man meiner Meinung nach nicht allzu viel Wert darauf legen sollte. Die Prozentwertung hängt nämlich von so vielen Faktoren ab, die die Punktevergabe beeinflussen.

### Und was wünschst Du Deinen Musikern?

Ich wünsche meinen Musikern, dass Ihre Erwartungen erfüllt und ihr Probefleiß belohnt werden. Ich möchte, dass die Leute am 3. November aber auch bei jeder Probe und jedem Auftritt vorrangig Spaß an der Musik und der Gemeinschaft haben. Somit verschwindet in meinen eigenen Hintergedanken das Wort „Wettstreit“. Es ist ein Konzert wie jedes andere auch, das man versuchen sollte so gut wie möglich zu absolvieren.

### Und was wünschst Du Dir für die Zukunft nach der Einstufung?

Ich finde es für mich persönlich sehr wichtig ein gewisses musikalisches Niveau zu halten. Dieses Niveau, das auf der Einstufung gezeigt und bestätigt wurde, sollte auch danach noch bei Konzerten gezeigt werden können.

### Wie hast Du die Einstufung mit Deiner MVO-Truppe vorbereitet?

Wir treten in der I. Kategorie an, wo wir uns Stücke ausgesucht haben, die sich zwar in



Julian Pauels

verschiedenen Faktoren teilweise stark ähneln. Doch die Wahl wurde von der Gruppe getroffen und ich stehe voll dahinter, da diese Werke uns meiner Meinung nach sehr gut liegen. Ich habe mich zudem für „Adagio for Winds“ von Jan van der Roost als Einspielwerk entschieden, weil es ein gutes Training sein soll. Die Musiker sind angehalten aufeinander zu hören und in punkto Intonation achtsam zu sein. Das ist ein toller und entscheidender Faktor, denn dass fast alle Stimmen sind verschieden und jeder muss voll konzentriert, um die eigenen Noten zu meistern und ein tolles Klangbild zu kreieren. Das steigert die eigene Konzentration und ist auch eine gute Übung bevor wir dann am 3. November ab 16 Uhr zu den eigentlichen Wertungswerken kommen.

### **Wie bist Du mit der bisherigen Vorbereitung zufrieden?**

Mit der Leistung meiner Musiker in den Einstufungswerken bin ich schon zufrieden. Man merkt deutlich, dass sie sehr ernst an die

Sache herangehen. Als Dirigent spüre ich dies an der Genauigkeit der Einsätze, der Intensität und vor allem der Intonation, die sich durch die zahlreichen Proben deutlich verbessert hat. Die Musiker beginnen gut aufeinander zu hören und können sich dadurch auch selbst etwas korrigieren. Natürlich ist noch nicht alles rosig und es gibt auch einige Probleme, die ich an dieser Stelle ebenfalls nicht vorenthalten möchte. Ich glaube, dass der Verein ein sehr gutes Potenzial hat, jedoch fehlen halt einfach nur ein paar Leute, die ein noch schöneres Klangbild erzeugen würden. Die Urlaubszeit ist generell eine schwierige Zeit, aber auch ich opfere Zeit für Vorbereitung und Proben, genau wie viele andere Musiker auch.

### **Also mangelt es an der Probepresenz?**

Wir sind ein kleiner Verein, so dass einige Abwesende bereits verheerende Folgen haben. Es macht gewiss keinen großen Spaß mit zehn oder weniger Musikern eine Probe abzuhalten. Hier sollte sich jeder an die Nase fassen und sich selbst in Frage stellen, denn nur gemeinsam kann ein Musikverein Erfolge feiern und schöne Musik präsentieren.

Der Nachwuchs wächst leider nicht auf den Bäumen. Also rühre ich an dieser Stelle nochmals die Werbetrommel. Hierbei richte ich mich sowohl an Ehemalige, die aus irgendeinem Grund während der vergangenen Jahre aus dem Verein ausgeschieden sind, als auch an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die die Musik als Hobby für sich entdecken möchten. Falls jemand interessiert ist, sei es ein Neuling oder ein bekanntes Gesicht, zögert nicht mich sofort anzusprechen oder Fragen zu stellen. Es würde mich sehr freuen noch ein paar neue bzw. schon bekannte Gesichter in den kommenden Proben sehen zu dürfen.



*„Das war seinerzeit ein sehr blauäugiges Unterfangen!“*

# VERPATZTES WERTUNGSSPIEL 1970

**Der MVO nimmt zum 4. Mal an der Einstufung des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien teil. Lange war eine Teilnahme für den MVO tabu. Weshalb eigentlich? Dieser Frage ist die MV'Oh!-Redaktion nachgegangen und wurde schließlich in der Chronik fündig.**

Wir schreiben das Jahr 1970. Der MV probt eher bescheiden, die Mitglieder sind kaum einsatzfreudig, so dass das Repertoire nur wenig ändert. Während andere Vereine bereits personell aufstocken, ausgebildete Dirigenten engagieren und das Repertoire fördernd und fordernd aufbauen, verfällt man in Oudler in eine musikalische Lethargie. Der Musikverein war eigentlich nur ein verllässlicher Partner bei der Organisation von Bällen und Tanzveranstaltungen im damals sehr angesagten „Vereinslokal“.

Nun kam 1970 der Aufruf von Föderkam und des damaligen Kutturamtes, an einem Klassierungswettbewerb teilzunehmen. Alle Instrumental- und Gesangsvereine sollten daran teilnehmen und sich während 3 Tagen einer Fachjury stellen. Natürlich wollte der MVO auch nicht gegenüber anderen Vereinen hinten anstehen, so dass der Schriftführer die Anmeldung ausfüllte. „Besondere Werke“ wurden eigens für dieses Wertungsspiel einstudiert. Am großen Tag, dem 3. Mai 1970, präsentierte sich der Verein um 10.30 Uhr in der Turnhalle der Städtischen Volksschule in St.Vith. Neben einem Wahlwerk mussten die Musikgesellschaften die ihnen von der Jury auferlegten Stücke aus ihrem vorher mitgeteilten Repertoire vortragen.

Die Musiker zeigten sich nach dem Auftritt optimistisch und erhofften eine Klassierung in der 3. Kategorie. Umso enttäuschter waren die Gesichter, als am 7. Juni die Resultate bekannt gegeben wurden und der MVO das Klassenziel nicht erreicht hatte. Die Erklärung der Jury war bezeichnend für den Zustand vieler Musikvereine der damaligen Zeit, denn der MVO befand sich beim „Durchrasseln“ mit Vereinen wie dem Raerener und Unterstädter Kinderchor, der Kgl. Harmonie Raeren, dem MV Honsfeld, dem MV Büllingen, dem MV Mackenbach, dem MV Schönberg sowie dem MV Wallerode in

illustrer Gesellschaft. In ihrem Kommentar weist die Jury darauf hin, dass „im Süden Ostbelgiens zwar eine große Liebe zur Musik festzustellen sei, diese aber aufgrund der mangelhaften Ausbildung von Dirigenten und Musikern nur ungenügend praktiziert“ werde. „Es werden keine Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung geboten, weil keine Musikschule besteht. Es ist dringend notwendig, eine solche Institution für den Süden zu schaffen“, so die Einschätzung der Jury. Qualität und Niveau stehen hierbei im engen Verhältnis zur Ausbildung und Dynamik der Dirigenten. „Insofern diese Vorschläge verwirklicht werden, ist die Jury davon überzeugt, dass in absehbarer Zeit das musikalische Leben in unseren Gebieten ein hohes Niveau erreichen wird.“ Föderkam nahm sich diese Kritiken zu Herzen und schuf eine Musikakademie.

Die Mitglieder des MVO schienen konsterniert: „Trotz vieler Proben und bester fehlerlosen Aufführungen unseres Konzertes vor den Preisrichtern am 3. Mai in St.Vith erhielten wir heute die Mitteilung, bei diesem Wettbewerb nicht klassiert zu sein. Für uns unverständlich, da wir bei dieser Gelegenheit Vereine hörten, die schlecht aufführten und trotzdem klassiert wurden - wenn auch nur in der 3. Klasse!“ Ein Zeitzeuge bescheinigt die Richtigkeit der Jurywertung: „Wir waren einfach zu blauäugig! Unser Verein war musikalisch nicht gut, aber wir wussten auch nicht besser!“

Das Niveau wurde nach diesem „Desaster“ nicht besser, so dass Ende der 1970er Jahre mit einem neuen Dirigenten zwar neuer Schwung, aber keine Einstufung-Akzeptanz einkehrte. Gerd Oly erachtete das Niveau als zu bescheiden, während Leo Hockertz von seiner Tätigkeit in Reuland-Lascheid ein „gebranntes Kind“ war, das die Einstufung scheute.

Von diesem Schock der Nicht-Klassifizierung erholte sich der MVO erst sehr spät, als mit Harald Mollers ein Dirigent den Taktstock übernahm, der selbst als Musiker und Leiter Einstufungs-Erfahrungen mitbrachte. Derzeit stehen alle Musiker hinter dem Konzept und erachten dieses Wertungsspiel als wichtiges Zwischenziel sowie als Grattmesser.

1970  
 fahre in Rut M. durch ein Auto an  
 wurde stückweise nur leicht  
 ren und zu Boden geworfen. Das M  
 Ma-  
 Schumacher Ma-

von vielen Proben und bester  
 Fehler losen aufzuführen unserer  
 Konzert vor dem Preis richtiger  
 am dritten eher in St. Vith erhielt  
 wir heute die Entscheidung bei diesen  
 Wettbewerben nicht klassiert zu sein,  
 für uns im verständlich da wir  
 bei dieser Gelegenheit Vereine  
 hörten die schlecht aufgeführt  
 und trotz dem klassiert wurden  
 wenn auch nur in der dritten  
 Klasse.

1970 eine Fahnenabordnung nahm an  
 der Frei wie Messer

**»Soviel Liebe zur Musik findet man sonst nirgendwo«**  
**Abschluss der Klassierungswettbewerbe für Musik- und Gesangvereine in Büllingen und St. Vith**

Büllingen / St. Vith, — Drei Tage lang — am Freitag in Büllingen, am Samstag und Sonntag in St. Vith — testete die Jury, der unter dem Vorsitz von Inspektor Defossez Inspektor Louel, Professor Devos, Chorleiter Hoyat und Sekretär Pruyboom angehörten, die Instrumental- und Gesangvereine des Kantons St. Vith und des deutschsprachigen Teils des Kantons Malmedy. Die Klassierung und Bewertung werden noch etwas auf sich warten lassen, jedoch ist eins jetzt schon gewiss: Alle Vereine haben durch intensives Proben ihr Niveau verbessert. Wir konnten dies selbst bei einigen Vereinen feststellen, die wir noch kürzlich bei anderer Gelegenheit gehört hatten.

pont der für reibungslosen Ablauf der Organisation sorgte, eingefunden. Zwar war das Publikum grundsätzlich nicht zugelassen, jedoch drückte man ein Auge zu, so dass ausser den Vereinen selbst auch mehrere Dirigenten nicht teilnehmender Ensembles und andere Musikinteressierte den Vorträgen folgen konnten.



Alle angemeldeten Vereine waren — bis auf den Musikverein »Eifeltreu«, Lommersweiler, in St. Vith zur Stelle. Am Samstag spielten und sangen die Musikvereine Hof von Amel, Eintracht Auel-Steffehausen, Ardennenklang Emmels und Heimat Mackenbach, das Unterhaltungsensemble St. Vith der Madrigalchor und der Sängerbund St. Vith vor. Am Sonntag begann man zunächst wieder mit Musikvereinen, u. zwar Concordia Recht, Caecilia Oudler, Heimatklänge Schönberg und Talecho Wallerode. Am Nachmittag hörte sich die Jury das Rechter Männerquartett sowie die Kirchenchöre von Schönberg und Bütgenbach an.

Nach (pünktlicher) Beendigung der Veranstaltung erklärte uns Jurypräsident Defossez, was ihn am meisten beeindruckt habe, sei die grosse Liebe zur Musik in unseren Gebieten. Man finde sie in dieser Masse nirgendwo sonst in Belgien. Allerdings schöpfe man nicht in allen Fällen die vorhandenen Möglichkeiten aus. Wichtig sei auch die Ausbildung der Dirigenten: manchmal werde dieser ausgezeichnetes Material nicht voll zu Geltung gebracht.

Ein fachmännisch interessiertes Publikum: Dirigenten und Musiker  
 Leistung in der Konkurrenz  
 Die Leistungen sind natürlich recht unterschiedlich, was ja diesen der Kl...  
 harmonie Element...  
 ten di

# Die Werke der Einstufung 2018

## ZWISCHEN FANTASY & MYSTERY

Am 3. November ist es wieder soweit, wenn der Musikverband Föderation Ostbelgien in enger Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Triangel die ostbelgischen Musikvereine zum Einstufungswettbewerb bittet. Für die Musikvereine ist eine Einstufung ein perfekter Leistungsgratmesser und zugleich auch eine interne Motivation, ein gestecktes musikalisches Ziel mit viel Einsatz zu erreichen.

Der MVO nimmt bereits zum vierten Mal an diesem Wettbewerb teil, wobei die Musiker diese Herausforderung lieben und schätzen gelernt haben. In diesem Jahr hat sich der Modus des Pflichtwerkes deutlich verändert, so dass ein jeder Verein pro Kategorie aus einer Reihe von insgesamt zehn Pflichtwerken auswählen konnte. Das ist eine deutliche Verbesserung, da früher nur ein Pflichtwerk vorgegeben wurde, das nicht immer dem Instrumentarium der jeweiligen Vereine entsprach. Im Januar hat sich der Verein schließlich zusammengesetzt um eine Vorauswahl des Dirigenten Julian Pauels zu begutachten. In die engere Wahl kamen die Werke „Mission to Mars“ und „Dogon“, wobei letzter Titel schließlich nach demokratischer Abstimmung das Rennen machte. Als Wahlwerk wählte unser Verein den Titel „Fate of the Gods“, während Julian das „Adagio for Winds“ zum Einspielwerk bestimmte.

Hier nun eine kurze Einführung in die verschiedenen Werke, die allesamt als „Klangmalerei“ zu bezeichnen sind und die Genres „Fantasy“ und „Mystery“ bedienen.

9:37 min / Grad 3 / Pflichtwerk

### DOGON

Dogon nimmt das Publikum mit auf eine Reise zu den Steilhängen des westafrikanischen Dogontals. Majestätische Blechbläserklänge skizzieren die exotische Kultur der gleichnamigen malinesischen Bevölkerungsgruppe. Die Dogon sehen in dem Tal sowohl eine Bedrohung als auch ein Versprechen für die Zukunft. Dies wird durch dunkle, geheimnisvolle Akkorde angedeutet. Danach führen drei Solisten (Horn, Trompete und Saxophon) das Stück zu seinem schillernden Schluss, der an die farbenprächtigen, maskierten Tänze der Dogon erinnert.



Komponiert wurde das Werk von **Kevin Houben**, der auch Teil der diesjährigen Jury ist. Kevin Houben, geboren 1977 im belgischen Bree, befasst sich bereits seit

frühester Jugend mit Musik. Nach seiner Schulzeit in Peer studierte er am Lemmens-Institut in Leuven; dort erwarb er einen Abschluss im Fach Trompete. Er spezialisierte sich daneben auch auf Kammermusik und gewann einen ersten Preis auf diesem Gebiet.

Ein weiteres Diplom erhielt er in Bläserorchesterdirektion. Darüber hinaus studierte er Komposition bei Jan Van der Roost und gewann einen ersten Preis in Arrangement bei Kristien de Smet. Gegenwärtig vertieft Houben seine Kenntnisse in Kontrapunkt bei Jan Hadermann, der im Triangel ebenfalls Jurymitglied sein wird, und in Bläserorchesterdirektion bei Edmond Saveniers.

8:22 min / Grad 4 / Wahlwerk

## FATE OF THE GODS

Die Sagenwelt der nordischen Mythologie ist Schauplatz der Komposition "Fate of the Gods" von Steven Reineke. Das Werk erzählt die Sage von Ragnarok, dem Tag der Entscheidung - besser bekannt als Götterdämmerung. Geheimnisvolle Klänge symbolisieren die Entstehung der Welt, in der die Götter in Einklang leben. Doch schon bald kündigt sich die Macht des Bösen an, ein hektisches Thema stellt den Gott Loki dar - die Personifikation alles Bösen. Diesem bewegten Abschnitt folgt ein ruhiger Teil mit einem Solo im Altsaxophon, das den Gott Balder, Sohn des Odin, beschreibt - die Personifikation alles Unschuldigen und Reinen. Doch der Konflikt zwischen Gut und Böse ist nicht aufzuhalten. Heimdall, Wächter der Götter, bläst sein Horn (Fanfaren in Trompeten und Hörnern) und es entbrennt ein dramatischer Kampf, der in völligem Chaos endet und dem alles zum Opfer fällt - alles mit Ausnahme des "Baum des Lebens", der der Sage nach mit seiner Energie eine neue und idyllische Welt erschafft (beginnend mit Klarinetten und Flöte), in der es nur das Gute gibt. Und wie jener erste Tag beginnt auch dieser mit dem Zustand der Unschuld und des Friedens, mit dem vollkommenen Glück.



**Steven Reineke** ist ein amerikanischer Komponist, Arrangeur und Dirigent deutscher Abstammung. Reineke lernte bereits in jungen Jahren Trompete zu spielen.

Er studierte an der Miami University in Oxford, Ohio Trompete und Komposition. Nach seinem Abschluss 1993 ging er nach Los Angeles, wo er im Rahmen eines Workshops die Gelegenheit hatte, das Warner Brothers Studio-Orchester bei Aufnahmen seiner eigenen Werke zu leiten. 1995 ging Reineke nach Cincinnati, wo er dem Cincinnati Pops Orchestra beitrug und dort erster Komponist und Arrangeur wurde. Er trat seit dieser Zeit bei vielen renommierten Orchestern als Gastdirigent in Erscheinung, darunter das Vermont Symphony Orchestra, das Indianapolis Symphony Orchestra, das Toronto Symphony Orchestra, das Cincinnati Pops Orchestra und das National Symphony of Taiwan in Taipeh. Seit 2011 ist er Principal Pops Conductor des National Symphony Orchestras, Washington, D.C. Reinekes Musik ist überwiegend Programmmusik, sie dient also der musikalischen Umsetzung literarischer Vorlagen. Er komponiert hauptsächlich für Sinfonieorchester oder Blasorchester.

5:22 min / Grad 4 / Einspielwerk

## ADAGIO FOR WINDS

Dieses ruhige und feierliche Adagio ähnelt in seiner Stimmung dem bekannten Canterbury Chorale (ebenfalls von Jan Van der Roost) darin, dass es nicht übertrieben melodramatisch ist, sondern vielmehr melodische Weite und Ausdruckskraft aufweist. Es herrscht weder Traurigkeit noch Rebellion, sondern eine etwas resignierte Stimmung. Die lyrische Melodie, die warme Harmonik und die volle Orchestrierung bieten Publikum und Musikern die Gelegenheit, ihren Gedanken in einer besinnlichen Atmosphäre freien Lauf zu lassen.



**Jan Van der Roost** wurde 1956 in Duffel, Belgien geboren. Er studierte Posaune, Musikgeschichte und Musiklehre am Lemmens-Institut in Leuven und setzte seine Studien am Royal Conservatoires von Gent fort, wo er eine Ausbildung zum Dirigenten und Komponisten absolvierte.

# BLASMUSIK IST KULTURGUT!

**Die Blasmusik in den Dorfvereinen steckt in einer ernstzunehmenden Krise. Alle Musikvereine der Gemeinde klagen über Nachwuchssorgen und auch über einen latenten Mitgliederschwund durch Austritte oder altersbedingtes Ausscheiden der Musikanten. Ohne Musikanten kein Verein, ohne Verein keine Blasmusik mehr! Das ist die Logik der Sache.**

Die sechs Musikvereine der Gemeinde haben diese Entwicklung bereits erkannt und versuchen sich ihr entgegenzustemmen. So wurde ein gemeinsames Jugendorchester-Projekt als erste Maßnahme gestartet. Dieses Jugendorchester gab sein Debüt im Mai und wird auch kurz vor Weihnachten ein besinnliches Konzert zelebrieren. Doch was bringt ein eigenes Orchester, wenn der Nachwuchs doch fehlt? Hierbei kämpfen die Musikvereine einen harten und teilweise aussichtslosen Kampf gegen die Medien und auch gegen andere Vereine. Immer weniger Eltern und Kinder sind bereit, einen Teil ihrer Freizeit für das „schönste Hobby der Welt“ zu opfern. Seichte Unterhaltung über Facebook, WhatsApp und YouTube ist viel „chilliger“ als beispielsweise Intervalle an der Musikakademie zu entschlüsseln oder aber eine schwierige Etüde am Instrument einzustudieren. Auch Sportvereine haben gegenüber der Musik klare Vorteile: was braucht man um zu kicken? Ein Paar Schuhe, einen Trainer, einen Platz, einen Satz Trikots und los geht's! In Sachen Musik ist hingegen Disziplin, Ausdauer, Ehrgeiz und selbstverständlich auch Fleiß gefordert, denn „reif“ fürs Ensemblespiel im heimischen Musikverein ist das Kind, der Jugendliche erst nach ca. 3-jähriger musikalischer Ausbildung an der Akademie.

Die Blasmusik ist ein Bestandteil der öffentlichen Kultur und deshalb auch völlig zurecht im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der

UNESCO-Kommission. Blasmusik ist im Grunde die »Philharmonie des kleinen Mannes«, in der der Versuch, große Kunst zu machen, über den eigentlichen Zweck jeder Blaskapelle hinausgeht. Musik ist eine menschliche Ausdrucksform, in der Töne und Klänge in unterschiedlicher Länge, Lautstärke und Klangfarbe zu »organisierten Schallereignissen« verbunden werden. Musik bietet sowohl Informationen als auch Emotionen und somit Möglichkeiten, sich in menschlichen Gruppen nonverbal auszutauschen und in ihnen zu leben. Hirnforscher haben zudem die Musik als Therapie entdeckt. Ungeborene entwickeln sich im Mutterleib besser, wenn sie mit klassischer Musik berieselt werden - die Werke von Mozart sollen hierbei Wunder bewirken. Kinder und Jugendliche, die aktiv Musik machen sind in ihren Gedanken logischer, während der soziale Aspekt, mit Gleichgesinnten gemeinsam zu musizieren sicherlich als weiterer Trumpf bezeichnet werden kann. Auch gilt die Musik als zeitloses Hobby, das man quasi von 5 bis 100 Jahren ausüben kann. Unter dem Strich überwiegt bei der Musik die Freude an der Kreativität sowie am Gemeinsamen.

Doch dieses anerkannte Kulturgut ist akut in Gefahr, denn es mangelt, wie bereits erwähnt, an Nachwuchs! Was tun? Beispiele in Nordamerika und vor allem in Asien belegen, dass nur durch einen aufbauenden Musikunterricht vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zum Abitur eine entsprechende Musikkultur geschaffen und garantiert



werden kann. Das setzt aber auch voraus, dass der Musikunterricht als „Fachkurs“ organisiert wird, das heißt im Klartext von ausgebildeten Musikpädagogen gegeben werden muss. Kindergärtner und Primarschullehrer haben zwar eine Grundausbildung im Bereich der Musik, doch die Erfahrung lehrt doch, dass nur durch eigene Motivation Lehrer in der Lage sind, Schüler für ein Fach zu begeistern. Ein Mathematiklehrer wird es sicherlich auch als „unmöglich“ erachten, einem Sekundarschüler die Faszination von Goethes „Faust“ näher zu bringen.

Vor nunmehr drei Jahren starteten wir in der Primarschule in Oudler ein einjähriges Musikerziehungsprojekt in enger Kooperation mit der Musikschule „Spiel mit!“. Hierbei handelt es sich um ein Projekt unseres Musikfachhändlers „Musikhaus Müller“ in Daun. „Spiel mit!“ unterrichtet in fast allen Schulen des Raums Daun und verbucht hierbei tolle Erfolge. Ausgebildete Lehrpersonen unterrichten angepasst, das heißt im Kindergarten werden die Kids langsam und spielerisch an Rhythmik und Klang herangeführt, während in der Primarschule dann Notenkenntnisse rudimentär vermittelt werden, die mit der Zeit die Bildung von so genannten „Bläserklassen“ ermöglichen. Die Kids musizieren in der Gruppe und erarbeiten sich somit einen Gemeinschaftsgeist, der den Schritt zur

Musikakademie leichter macht. Viele Eltern haben überhaupt keine Ahnung von Musik und ihrer Faszination, so dass Musik als Unterrichtsfach ein breiteres Publikum ansprechen könnte. Natürlich muss nicht jeder Schüler in einen Musikverein eintreten oder aber die Musikakademie absolvieren, aber jeder Schüler sollte wohl irgendwann mit Musik in Kontakt kommen. Und hierfür ist eine zeitgemäße Pädagogik wünschenswert, denn seien wir mal ehrlich, mit dem Blockflöten-Gezwitscher sind wir auch nicht für die Schönheit der Musik animiert worden. Also scheint die Politik gefordert zu sein, möchte man auch in Zukunft Blasmusik-Vereine in den vereinzelt Ortschaften haben. Und hier ist leider nicht nur die Gemeinschaftspolitik, sondern besonders die Kommunalpolitik gefordert, damit Stunden organisiert und bezahlt werden, in denen Fachpersonal attraktive und motivierende Musikerziehung in den Dorfschulen gibt. Ähnliches ist ja bekanntlich auch für Religion, Moral und Sport möglich.

Wenn ein Musikverein aufhört zu existieren, ist es leider zu spät und ein großes Stück an dörflicher Identität ginge verloren. Aber der Moment des Handelns ist gekommen und keiner der zuständigen Akteure sollte Zeit verlieren, da die Uhr „fünf vor zwölf“ zeigt.



Kreativität, die bei Kunden ein Lächeln hervorruft.  
Dieses Ziel verfolgt Nathalie Arens seit nunmehr  
18 Jahren mit Leidenschaft und dem nötigen Gespür.

**4A, Op der Haart**  
**L- 9999 Wemperhardt, Luxemburg**  
**+352 26 95 74 90 | [www.visiona.lu](http://www.visiona.lu)**

